

Vortrag 7 \

Die europäische Geldpolitik im Spannungsfeld – Konjunkturschwäche, Inflation und geopolitische Ungewissheit Thomas Schneider, Deutsche Bundesbank

Die europäische Geldpolitik befindet sich seit nunmehr gut 15 Jahren in unruhigem Fahrwasser. Dabei ist sie von einem Extrem nahtlos ins andere gerutscht. Noch bis vor kurzer Zeit betrieb der EZB-Rat eine ultraexpansive und unkonventionelle Geldpolitik, um die zu niedrigen Inflationsraten im Euroraum in Richtung der Zielgröße von 2 Prozent zu heben und den wirtschaftlichen Auswirkungen von Finanzkrise, Staatsschuldenkrise und Corona-Pandemie entgegenzuwirken. Schlagworte wie „Anleiheankaufsprogramm“ oder „Nullzinspolitik“ waren in dieser Zeit allgegenwärtig.

Ab dem Jahr 2021 ist die Inflationsrate dann schlagartig angestiegen und hat im Herbst 2022 zweistellige Werte, in Deutschland und im Euroraum, erreicht. Im Oktober 2022 erreichte die Inflationsrate im Euroraum mit 10,6 % sogar den höchsten Stand seit Beginn der Währungsunion.

Inzwischen hat sich der Inflationsdruck wieder deutlich verringert. Dazu haben maßgeblich zehn Zinserhöhungen beigetragen, die der EZB-Rat zwischen Juli 2022 und September 2023 beschlossen hat und die den Leitzins binnen 14 Monaten um 4,5 Prozentpunkte angehoben haben. Am 26. Oktober 2023 hat der EZB-Rat den Aufwärtstrend der Leitzinsen vorerst gestoppt. Inzwischen steht der Zeitpunkt erster Zinssenkungen schon wieder im Zentrum der geldpolitischen Diskussion. Die geldpolitische Entscheidungsfindung des EZB-Rats wird dabei in letzter Zeit durch geopolitische Unsicherheiten und konjunkturelle Schwächephase in Deutschland und im Euroraum deutlich erschwert. Der Referent gibt einen Überblick über die Entwicklungen in der europäischen Geldpolitik und diskutiert die aktuellen Herausforderungen.

Der Referent

Thomas Schneider ist Volkswirt und im Stab des Präsidenten der Hauptverwaltung in Bayern der Deutschen Bundesbank für die ökonomische Bildung zuständig. Zu seinen Aufgaben gehören vor allem Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte aber auch Vorträge vor Studierenden und Schulklassen. Der Schwerpunkt der ökonomischen Bildungsarbeit liegt dabei im Bereich Geldpolitik.

